

Praktikumsbericht von Jakob Domke

Es ist ja bekanntlich ein gutes Zeichen, wenn man sich wundert, wie schnell die Zeit vergeht. Wer um 17 Uhr verwundert auf die Uhr blickt und feststellt, dass ja schon Feierabend ist, hat bei der Berufswahl anscheinend einiges richtig gemacht. Wer sich nach zwei Monaten Praktikum fragt, wo denn die Zeit geblieben ist, hatte vermutlich eine interessante und kurzweilige Beschäftigung. Tatsächlich ging es mir so nach meinen acht Wochen im Bundestagsbüro der ostholsteinischen SPD-Abgeordneten Bettina Hagedorn.

Meine Tages- und Wochenabläufe waren so abwechslungsreich, dass mir unmöglich langweilig werden konnte. Ich lernte die an sich schon sehr vielseitige Büroarbeit der wissenschaftlichen Mitarbeiter kennen und die drei freundlichen Kollegen gaben mir geduldig einen Einblick in die aktuell vorzubereitenden Themen. Hauptsächlich standen dabei Verkehrsthemen im Mittelpunkt, da Bettina als Berichterstatterin für Verkehr im Haushaltsausschuss tätig ist. Neben „Klassikern“ wie der Hinterlandanbindung der festen Fehmarnbelt-Querung oder dem Nord-Ostsee-Kanal waren auch ganz aktuelle Themen dabei, wie die Zukunft der maroden Fehmarnsundbrücke oder die vom Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur beschlossene „Sondermilliarde“ zur Sanierung deutscher Brücken.

Durch einige eingehende Bürgerbriefe setzte ich mich außerdem mit vielen verschiedenen Politikfeldern auseinander. Da Bettina Anschreiben von Bürgern aus Ostholstein zu allen möglichen Themen erreichten, entwarf ich Antworten zu Beschwerden, Anregungen oder Fragen. Von der EU-Vogelschutzrichtlinie für Malta über den Wegfall des ermäßigten Mehrwertsteuersatzes für Saunen oder das Streaming des Online-Angebots ausländischer TV-Sender – die Bandbreite war gigantisch. Mit einigen Themen hätte ich mich aus Eigeninitiative wohl nicht auseinandergesetzt, konnte mir aber durch Recherchen und durch Nachfrage bei den jeweiligen Arbeitsgruppen der SPD-Fraktion im Bundestag ein Hintergrundwissen erarbeiten, das mir die Beantwortung der Anfragen ermöglichte. Auch für Bettinas Homepage durfte ich einige Texte verfassen, in denen ich entweder ihre politischen Leistungen erläuterte oder Veranstaltungen zusammenfasste, auf die ich sie begleiten durfte, wie zum Beispiel einen parlamentarischen Abend in der Landesvertretung Schleswig-Holstein zur Zukunft des Nord-Ostsee-Kanals.

Am spannendsten war es aber wohl, mal „live“ dabei zu sein, wenn Politik gemacht wird: In den Wochen nach der parlamentarischen Sommerpause erlebte ich die Haushaltsberatungen bis hin zur Beratung diverser Einzelpläne mit, durfte sogar von der Besucherebene aus einige leidenschaftlichen, aber stets sachlichen Debatten im Rund des Ausschuss verfolgen. Zuvor hatte ich Bettina schon zweimal im Plenum während der ersten Lesung des Bundeshaushalts für gut zehn Minuten reden gehört. Im kleineren, vertrauteren Kreis des Ausschusses wurde dann ein ganz anderer Ton angelegt. Die groben Umrisse der Plenumsdebatten wurden nun detailliert mit Inhalten gefüllt und ihr sehr umfassendes Fachwissen zeigte sich. Ohne Vorbereitung auf die speziellen Sitzungsthemen im Büro hätte ich kaum einem der komplexen Sachverhalte folgen können. Interessant war auch, dass oft nicht Opposition und Regierung miteinander stritten, sondern eher der Ausschuss als eine Seite der Auseinandersetzung fraktionsübergreifend dem jeweiligen Minister oder Staatssekretär Contra gab. Dabei hatte ich die spannende Möglichkeit, bei der Besprechung des Einzelplans 12 (Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur) Alexander Dobrindt seinen Zeitplan zur PKW-Maut sowie andere umstrittene Vorhaben seines Ministeriums verteidigen zu hören, und natürlich auch die

unverblühten – in meinen Augen berechtigten – Vorwürfe der Parlamentarier an ihn mitzerleben. Ende September konnte ich des Weiteren eine Sitzung des Rechnungsprüfungsausschusses verfolgen, dessen Vorsitzende Bettina ist.

Was es nebenbei noch mit sich brachte, im Bundestag ein Praktikum zu machen, erfuhr ich auch schnell: Gleich an den ersten zwei Tagen aß der ehemalige Bundestagspräsident Wolfgang Thierse in der Kantine am Nachbartisch. Bald darauf teilte ich einen Aufzug mit Verkehrsminister Alexander Dobrindt – der zum Glück dem Büro auf meinem Hausausweis keine Beachtung schenkte - und beim Friseur in Moabit setzte sich Innenausschussvorsitzender und Talkshowdauergast Wolfgang Bosbach neben mich und plauderte am Telefon, ich nehme an mit der Presse, über verschärfte Maßnahmen gegen zum Dschihad nach Syrien ausreisende deutsche Staatsbürger.

Abseits der interessanten und aufschlussreichen Einblicke in den Arbeitsalltag einer Parlamentarierin und ihrer Angestellten bot mir das Praktikantenprogramm der SPD zahlreiche Möglichkeiten zu politischen Gesprächen mit Experten ganz verschiedener Themenbereiche. SPD-Abgeordnete präsentierten ihr eigenes Arbeitsfeld und stellten sich den oft auch kritischen Fragen der Praktikanten. Doch auch Mitarbeiter des Roten Kreuzes, der Stiftung Wissenschaft und Politik, des Bundesnachrichtendienstes oder des Auswärtigen Amtes gaben uns diese Möglichkeit. Ebenso konnten wir mit Bundestagspräsident Norbert Lammert über den deutschen Parlamentarismus im internationalen Vergleich und mit Außenminister Frank-Walter Steinmeier über die aktuelle Lage in der Ostukraine und an der syrisch-türkischen Grenze sowie die dazugehörigen Positionen Deutschlands diskutieren. Zusätzlich wurden uns Führungen in mehreren Botschaften und Bundesministerien angeboten.

Das Praktikum hat meine Erwartungen weit übertroffen. Ich hätte nicht gedacht, dass ich so viele Debatten hinter verschlossenen Türen mitverfolgen könnte. Durch den recht langen Zeitraum meines Praktikums konnte ich somit die Entwicklungen bei einigen Themen sehr gut nachvollziehen. Auch die Arbeit im Büro war wesentlich vielseitiger als ich gedacht hätte – es hat alles in allem eine Menge Spaß gemacht. Dass die Gespräche im Rahmen des SPD-Praktikantenprogramms mir dazu auch noch erlaubten, meinen politischen Horizont zu erweitern und zu Themen, für die ich mich ohnehin schon interessierte, Expertenmeinungen einzufangen, setzte dem Ganzen die Krone auf.